

AEW on!

Das Magazin der AEW Energie AG
Herbst 2019 // www.aew.ch



Notebook zu gewinnen

Wir verlosen ein
DELL Notebook im Wert
von CHF 1549.-
Seite 15

Intelligentes Wohnen

Komfort und Sicherheit mit Smart-
Home-Technologien // Seite 4

Kraftpaket Limmat

Energieproduktion auf wenigen
Kilometern Länge // Seite 6

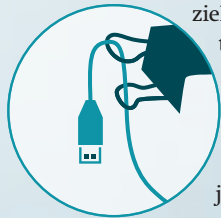


Kabel über Kabel

Viele Geräte sind heute kabelfrei, dennoch sind Stromkabel nach wie vor in unserem Alltag anzutreffen. Hier ein paar Tipps, wie Sie Zeit und Mühe mit ihnen sparen und auf «Kabelsalat» verzichten.

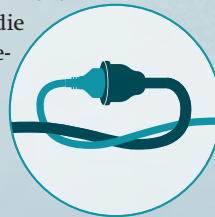
In der Klemme

Kennen Sie diese Kabel, die sich nach jedem Gebrauch von Neuem hinter den Tisch zurückziehen? Damit ist jetzt endgültig Schluss. Befestigen Sie eine Papierklemme an der Tischkante und führen Sie das Kabel durch deren Öse. Der Anschluss ist von jetzt an immer griffbereit, wenn Sie ihn brauchen.



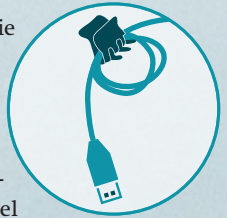
Zusammenhalt

Um zu verhindern, dass sich zwei Verlängerungskabel durch zu viel Zug voneinander lösen, genügt ein Handgriff. Einfach beim Zusammenstecken die beiden Enden so umeinanderwickeln, dass sie einen «Knopf» bilden. Aber bitte nicht festziehen, da die Kabel sonst brechen könnten.



Kabelsalat adieu

Wer kennt sie nicht, die langen Kabel, die sich ständig verheddern und die man immer wieder entwirren muss. Die Lösung: eine einzelne Haarspange. Einfach das Kabel in Schlaufen zusammenlegen und mit der Haarspange fixieren. Fertig ist das ordentlich aufgerollte Kabel.



Richtig entsorgen

Überflüssige Kabel im Abfall zu entsorgen ist nicht ratsam, da sie Kupfer und Aluminium enthalten können. Beim Metallhändler bekommt man dafür Bares. Dabei sollte man sich an spezialisierte Unternehmen wenden, die den Rückbau umweltverträglich durchführen.

Oder aber man verkauft die Kabel als Second-hand-Ware auf Onlineplattformen. Elektrofachgeschäfte und Entsorgungsstellen sind übrigens verpflichtet, alte Elektrokabel anzunehmen und sie fachgerecht zu entsorgen.



Freie Bahn



Ein Kabel durch ein Leerrohr zu schieben, in dem womöglich schon ein anderes verlegt ist, ist nicht einfach. Zum Glück gibt es Helfer wie Vaseline oder Schmierseife. Einfach das Kabel damit einreiben und schon lässt es sich mühelos durch das Leerrohr schieben.

Jetzt bestellen!

Bestellen Sie bis zum **15. Oktober 2019** online unter www.brack.ch, Gutscheincode: **BOSIGN20**

BRACK.CH

20% Rabatt auf Kabelboxen

Mit den Kabelboxen von Bosign bereiten Sie Kabelsalat ein für alle Mal ein Ende: Verlängerungskabel, Steckdosenleisten, Netzadapter und Ladekabel lassen sich ordentlich im Gehäuse der Boxen verstauen. Sie ziehen nur diejenigen Kabel aus den Öffnungen, die Sie gerade benötigen. Gemeinsam mit BRACK.CH bieten wir Ihnen 20% Rabatt auf die praktischen Helfer, die in unterschiedlichen Massen und Ausführungen erhältlich sind.



AEW **on!**-Themen



Liebe Leserin, lieber Leser

Träumen Sie manchmal von einem Haus, das weiss, wie warm Sie es im Wohnzimmer wünschen, zu welcher Uhrzeit die Storen im Schlafzimmer geöffnet werden sollen, bei welcher Temperatur Sie am liebsten duschen? Also ein Haus, das Sie und Ihre Bedürfnisse genau kennt? Realisieren lassen sich Häuser und Wohnungen mit vernetzter, intelligenter Technologie durchaus. Und dennoch sind die sogenannten Smart Homes in der Schweiz noch nicht sehr verbreitet. Warum das so ist, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Mittlerweile gibt es kein Zimmer und keinen Lebensbereich mehr, der sich nicht mit smarterer Technik ausstatten liesse. Das gilt auch für das Badezimmer. In unserer Illustration auf den Seiten 8 und 9 erfahren Sie, was im Bad alles möglich ist.

Smart ist auch unser Energiesystem AEW myHome. Das Ehepaar Meyenberg aus Meisterschwanden hat sich kürzlich eine Wärmepumpe, eine Solaranlage sowie eine intelligente Steuerung von AEW myHome installieren lassen. Lesen Sie mehr darüber ab Seite 12.

Starten Sie smart in den Herbst!

Marc Ritter
Leiter Geschäftsbereich Energie
Mitglied der Geschäftsleitung

Information! 4

Smart Life: Intelligente Technik in den eigenen vier Wänden

Kanton! 6

Aargauer Flüsse: Wissenswertes über die Limmat

Information! 8

Smarte Technik im Badezimmer

Information! 10

Tipps und Tricks rund um Steckdosenleisten

Präsentation! 11

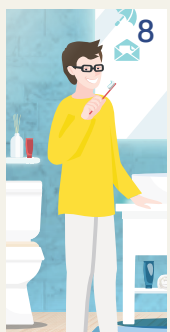
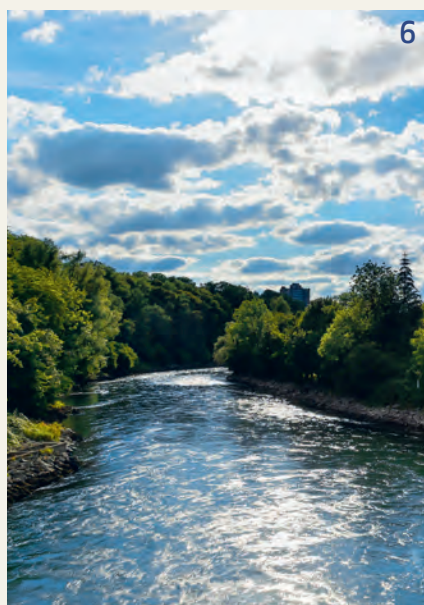
Helden des Alltags: Nina Röck, Mitarbeiterin im Kundenservice

Präsentation! 12

Familie Meyenberg setzt auf AEW myHome

Aktion! 15

Rätsel lösen und Spitzenpreise gewinnen



Smart Living
Intelligente Haustechnik bietet viele Funktionen und Anwendungen. Ihr Einsatz kann helfen, das Leben im eigenen Haus komfortabler und sicherer zu machen. Standard ist das Smart Home jedoch noch lange nicht. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Technik und die Kosten – und nicht zuletzt die Akzeptanz – entwickeln werden.

Titelbild: iStock





Intelligent wohnen

Noch ist das «intelligente Eigenheim» kein Standard. Dabei bietet das Smart Home neben mehr Komfort auch ein Plus an Sicherheit – wovon auch ältere Menschen profitieren.



Montagsmorgen, 6.30 Uhr: Die Storen im Schlafzimmer öffnen sich automatisch. Das Badezimmer ist bereits auf Wohlfühltemperatur eingestellt. Nach dem Duschen zeigt der Spiegel die Wetterdaten des Tages an. Pünktlich um 7 Uhr stellt der Roboter den frisch aufgebrühten Kaffee auf den Tisch, während der virtuelle Sprachassistent an das erste Meeting im Büro erinnert. Beim Verlassen des Hauses schalten sich die Lichter von alleine aus, die Heizung fährt herunter, die Türe verriegelt und das Sicherheitssystem schaltet sich ein – ein ganz normaler Morgen im Smart Home.

So futuristisch die Szenerie auch klingen mag – das Smart Home, in dem alle Geräte miteinander vernetzt sind und automatisch gesteuert werden, ist keine ferne Zukunftsvision mehr. Schon heute ist fast jeder Haushaltsgegenstand in einer «smarten» Version erhältlich, egal ob Heizung oder Fenster, Wasch- oder Kaffeemaschine.

Wenn das Bad mitdenkt

Smarte Technologien für das Badezimmer finden Sie auf den Seiten 8 und 9.

Noch hat sich das «intelligente Eigenheim» in der Schweiz allerdings nicht durchgesetzt. Eine Studie der Handwerkerplattform Ofri hat Anfang 2019 ergeben, dass nur zwei von zehn Befragten ein vernetztes Gerät in ihrem Haushalt nutzen. Am verbreitetsten sind smarte Beleuchtungssysteme, Musikanlagen und Fernseher. Zum Vergleich: In den USA gehören bei rund zwei Dritteln aller Amerikaner Smart-Home-Geräte zum Haushalt.

Am verbreitetsten sind smarte Beleuchtungssysteme, Musikanlagen und Fernseher. Zum Vergleich: In den USA gehören bei rund zwei Dritteln aller Amerikaner Smart-Home-Geräte zum Haushalt.

Standard bei Heizung und Sonnenschutz

«Smart-Home-Technologien werden im Neubau hauptsächlich zur Steuerung von Beleuchtung, Sonnenschutz, Heizung, Lüftung, Klima, Hausgeräte, Sicherheit und Multimedia genutzt», sagt Andreas Speer. Er ist Geschäftsführer der Home Expo Suhr GmbH, deren Musterhaus-Ausstellung in Suhr zu den modernsten Europas zählt. «Die technischen Möglichkeiten sind vielfältig, doch werden bei aktuellen Bauvorhaben meist nur einzelne Komponenten eingesetzt, zum Beispiel eine Heizungssteuerung und die automatisierte Storenschaltung.» Jedoch steigt laut Speer das Interesse. «Viele Bauherren lassen sich Bausysteme oder Leerrohre einbauen, um bei Bedarf nachzurüsten.»

Hilfe für demente Personen

Laut Ofri-Studie entscheiden sich Schweizerinnen und Schweizer vor allem aus Komfortgründen für Smart-Home-Technologien. Dass sie auch mehr Sicherheit mit sich bringen, zeigt das iHomeLab auf dem Campus Horw der Hochschule Luzern. Hier wird unter anderem erforscht, wie ältere Menschen mithilfe intelligenter Technik länger selbständig leben können. Zum Beispiel unterstützt das Projekt Home4Dem mit Sensorsystemen demente Personen. «Die Systeme erkennen beispielsweise einen vergessenen laufenden Herd durch Hitze-, Rauch- oder Gasentwicklung und alarmieren Betreuende rechtzeitig über eine App», erläutert Dr. Andrew Paice, Leiter des iHomeLab. Die Feldtests zu Home4Dem waren bislang vielversprechend. Jetzt soll ein Modul entwickelt werden, das



Smart Home für Technikaffine

Drei Fragen an Dr. Andrew Paice,
Leiter des iHomeLab in Luzern.

Herr Dr. Paice, warum sind Smart-Home-Lösungen in Schweizer Haushalten wenig verbreitet?

Vor zehn Jahren waren die technische Realisierung und die Kosten die grössten Hindernisse. Heute kann man Smart-Home-Komponenten schon im Baumarkt kaufen. Allerdings erzeugen die Vielfalt an Geräten und Bediensoftware sowie fehlende einheitliche Standards eine sehr hohe Komplexität bei der Konfiguration, dem Betrieb und der Wartung eines Smart Home. Es ist nach wie vor etwas für diejenigen, die technikaffin sind oder sich eine professionelle Installation leisten können.

Was ist nötig, damit sich Smart-Home-Technologien durchsetzen?

Zum einen brauchen die Geräte viel Energie. Wir müssen daher dafür sorgen, dass uns die Smart-Home-Technologien helfen, insgesamt Energie zu sparen. Zudem muss das Kosten-Nutzen-Verhältnis stimmen. Oft fehlen Informationen, welchen Nutzen das Smart Home bringt. Und nicht zuletzt ist auch Cyber-Security ein wichtiges Thema. Dies gehen wir am iHomeLab mit unserem Forschungsthema Safe Building Intelligence an.

Wie sehen Sie die Zukunft?

Die Zukunft vorherzusagen ist schwierig. Vielleicht landen wir dort, dass alles intelligent aber nicht integriert ist. Und es besteht das Risiko, dass uns die Komplexität erschlägt. Oder es gelingt uns, vertrauenswürdige lernende Assistenten zu erschaffen, welche die Komplexität für uns managen.



Weitere Informationen

www.home-expo.ch
www.hslu.ch/ihomelab
www.ofri.ch

Musterhäuser begehen und erleben können Interessierte bei der Home Expo in Suhr.

Firmen künftig als Zusatzservice zu ihren bisherigen Sensorsystemen anbieten können.

Wie schnell das Smart Home Standard wird, ist laut Dr. Andrew Paice von mehreren Faktoren abhängig. Dazu zählen der Energiebedarf der Geräte, das Kosten-Nutzen-Verhältnis sowie das Thema Datensicherheit (siehe Interview). Home Expo Geschäftsführer Andreas Speer jedenfalls ist überzeugt: «Die Zukunft gehört dem Smart Home.»

Yvette Grün

Weit mehr als Zürichs «Hausfluss»

Noch unter dem «falschen» Namen Linth entspringt die Limmat im Glarnerland und bahnt sich ihren Weg in den Walen- und den Zürichsee. Ab Zürich trägt die Kraft des Wassers auf lediglich 36 Kilometern Länge einen erheblichen Beitrag zur Energieproduktion bei.

Dieser Fluss schreibt wahrlich mörderische Geschichten: Im Winter 2008 fischte Kommissar Eschenbach ein Mordopfer aus der Limmat. Nur gerade fünf Jahre später fand das Leben eines renommierten Anwalts ebenfalls sein Ende im selben Gewässer. Aber kein Grund zur Beunruhigung: Beide Morde sind nicht Realität, sondern schweizerische Kriminalliteratur von Michael Theurillat («Eistod») respektive Emil Zopfi («Spitzeltango»). Viele reale Ertrunkene gab es allerdings noch zur Mitte des 19. Jahrhunderts zu beklagen, als ein Grossteil der Schweizer Bevölkerung nicht schwimmen konnte. Um diesen Missstand zu verbessern, rief Jakob Huber 1869 den Limmat-Club Zürich ins Leben. Der Verein schaffte Boote an und führte Übungen durch, um bei Unglücksfällen Hilfe leisten zu können. 2019 darf der älteste und grösste Wasserfahrverein der Schweiz nun sein 150-jähriges Jubiläum feiern. «Die Absicht, Leben zu retten, ist auch heute noch unser Motto: «Dem Elemente zum Trutz, den Menschen zum Schutz». Auch die Seepolizei Zürich ist aus Mitgliedern entstanden», sagt Gregor Steiner vom Limmat-Club.

14 Kraftwerke
finden sich entlang
der Limmat.

Von der Linth zur Limmat

Oft wird die Limmat in einem Atemzug mit der Stadt Zürich genannt. Sie ist aber weit mehr als nur der «Hausfluss» der Finanzmetropole. Im Tödi-Massiv im Glarnerland nimmt die Limmat noch unter dem Namen

Weitere Informationen

Mehr zur Faszination
und der Geschichte des
Wasserfahrens:
www.limmat-club.ch



Linth ihren Lauf. Da diese der grösste Zufluss des Zürichsees ist, gilt die Linth als Quellfluss der Limmat. Die Steilwände in der Linthschlucht zeugen von der Kraft des Wassers, die sich über Jahrhunderte hinweg durch den Stein gearbeitet hat. Die Wasserkraft der Linth war auch die entscheidende Energiequelle für die Industrialisierung des Glarnerlandes. Nach der Mündung in den Walensee fließt der Linthkanal weiter in den Zürichsee. Bei Oetwil verabschiedet sie sich vom Kanton Zürich in den Aargau. Ab Würenlos staut sich der Fluss zum sieben Kilometer langen Stausee Wettingen. Anschliessend geht es auf dem Weg ins Wasserschloss der Schweiz, via Killwangen, Neuenhof und Baden.

Von den Römern entdeckt

Das Limmatufer eignet sich vom Zürichsee an bis zur Mündung in die Aare hervorragend für Spaziergänge und Wanderungen. Zwischen Neuenhof, Wettingen und Baden wird die Wegstrecke entlang der Limmat mit dem gleichnamigen Kulturweg verbunden. Für die Stadt Baden hat die Limmat eine ganz besondere Bedeutung, hat sie ihren Namen doch vom fast 50 Grad heißen



36 km
Auf dieser Strecke
produziert die
Limmat Strom.

Wasser aus den Schwefelquellen im Unterlauf des Flusses, das schon die Römer als heilsames Wasser schätzten. Baden und seine malerische Altstadt sind eng mit der Limmat verbunden. So ist etwa der Limmatsteg zur meistbegangenen Promenade für die Bevölkerung geworden. Hier wird der Bahnhofplatz mit einer Brücke und einer Liftfahrt durch riesige Baumkronen mit der Flusspromenade verbunden.

Eine attraktive Variante, sich der eindrücklichen Vermählung von Aare, Reuss und Limmat und dem dortigen Auenschutzpark zu nähern, sind die fünf Etappen des Industriekulturpfades Limmat-Wasserschloss. Dieser führt von Wettingen bis nach Brugg-Windisch und passiert industriegeschichtlich wertvolle Bauten der Region wie Textilfabriken, Kraftwerke und weitere Zeitzeugen.

Keine grossen Schiffe

Aufgrund der Energiegewinnung bzw. der Staudämme und Streichwehre ist die Nutzung der Limmat für

grössere Schiffe eingeschränkt. Auf der kurzen Strecke von lediglich 36 Kilometern folgen ab Zürichsee bis zur Mündung in die Aare 14 Kraftwerke, von denen der Kanton Aargau an zehn beteiligt ist. Gemäss Angaben des Bundesamtes für Energie beträgt die installierte Generatorenleistung 43,47MW, die erwartete Jahresproduktion liegt bei 255 GWh/a (nur Kantonsanteile des Kantons Aargau berücksichtigt). Dies entspricht ungefähr dem durchschnittlichen Stromverbrauch von über 55 000 schweizerischen Haushalten.

Simon Eglin



Gewinnen Sie Limmat- Lesestoff!

Eine Leiche in der Limmat, ein verschwundener Assistent und ein Professor unter Mordverdacht. In seinem zweiten Fall gerät Kommissar Eschenbach in einen Sumpf aus Intrigen und tödlichem Ehrgeiz.

Wir verlosen dreimal den Krimi «Eistod» von Michael Theurillat. Lösen Sie unser Rätsel auf Seite 15 und nehmen Sie an der Verlosung teil.

Erhältlich beim Ullstein Verlag:
www.ullstein-buchverlage.de

55 000
Haushalte versorgt
die Limmat
mit Energie.

Bad 4.0

Das Badezimmer als zentraler Ort des intelligenten Wohnens soll so individuell wie möglich sein: mit der optimalen Wassertemperatur, einer Toilette mit integrierter Gesundheitsvorsorge und einem Spiegel, der uns übers Wetter sowie neu eingetroffene E-Mails orientiert.

Auf den Zahn gefühlt

Ähnlich wie die Toilette macht es die intelligente Zahnbürste. Während des Zähneputzens entnimmt sie dem Speichel Gesundheitsdaten, wie etwa den pH-Wert, und schlägt Alarm oder informiert direkt den Hausarzt, falls gewisse Werte kritisch sind.



Unter Kontrolle

Toiletten, die sich automatisch entsprechend der Grösse ihres Benutzers senken oder heben, sind keine Seltenheit mehr. Doch die innovative Toilette kann noch mehr und ist nun gleichzeitig Teil der Gesundheitsvorsorge: Sie misst und überprüft etwa Urinwerte und zeigt an, wann Handlungsbedarf besteht oder medizinische Abklärungen gemacht werden müssten.



Immer im Bild

Nützliche Informationen wie die Wetterprognose, Verkehrsmeldungen oder sogar E-Mails im Posteingang teilt der Bildschirm am Spiegel schon am Morgen im Badezimmer mit. Somit ist man vollständig up-to-date, wenn man das Haus verlässt.



Mehr erfahren!

Interessiert an weiteren Informationen rund um das Thema «Smart wohnen»? Erfahren Sie mehr in unserem Film unter www.aew.ch/smartwohnen

Dusche mit Köpfchen

Statt eines Hebels hat sie bloss noch einen Knopf an der Armatur, über den sich die Wassertemperatur und die Stärke des Wasserstrahls regulieren lassen. Die intelligente Dusche merkt sich, welche Einstellungen am häufigsten verwendet werden und stellt als erstes die aktuellen Lieblingskonditionen ein.

Beim Duschen Energie gespart

Das Aufwärmen des Wassers zum Duschen benötigt viel Energie. Dieser Aufwand kann deutlich reduziert werden durch einen integrierten Wärmetauscher im Abflusskanal. Er entzieht dem Abflusswasser die Wärme und führt sie dem frischen Duschwasser zu. So wird die zu Beginn aufgewendete Energie wieder in den Kreislauf zurückgeführt und geht nicht verloren.

Das kleine **Einmaleins** der Steckdosenleisten

Steckdosenleisten sind ideale Stromverteiler und ermöglichen es, mehrere Standby-Stromfresser mit einem Schalterklick vom Netz zu trennen. Doch im Umgang mit ihnen sollten ein paar Dinge beachtet werden.

Brandgefahr bei zu viel Leistung

Steckdosenleisten sind praktisch, erfordern aber auch ein gewisses Mass an Vorsicht. Denn wo Strom fließt, besteht Brandgefahr. Wenn zu viele leistungsstarke Verbraucher angeschlossen werden, kann die maximale Leistung überschritten werden und es kann zu einem Schmel- oder Schmorbrand kommen.

Extra Kabel für extra Leistung

Nicht alle Elektro- und Haushaltgeräte dürfen mit einem Verlängerungskabel in Betrieb genommen werden. Für Grosshaushaltgeräte wie etwa die Waschmaschine oder den Trockner gibt es spezielle Sicherheitskabel mit Zertifikaten, da diese eine grössere Leistung beanspruchen als gewöhnliche Elektrogeräte. Das Überschreiten der Leistung würde eine gesicherte Steckdosenleiste gar nicht zulassen und bei einer ungesicherten ein grosses Sicherheitsrisiko darstellen.

Verschleiss und Mängel beheben

Typische Abnutzungserscheinungen wie zum Beispiel geknickte Kabel oder abgeschabte Ummantelungen können dazu führen, dass die Sicherung rauspringt. Somit ist die Gefahr zwar vorerst abgewendet, doch die Verschleisspuren beziehungsweise Mängel sollten behoben werden. Solange noch Gefahr besteht, sollten die Steckdosenleisten noch nicht wieder in Betrieb genommen werden. Falls sie nicht mehr zu beheben sind, gehören die Kabel entsprechend entsorgt.

Schalter sorgen für Sicherheit

Steckdosenleisten mit einer Sicherung verfügen über einen Schalter, über den der Strom an- und ausgeschaltet werden kann. Gleichzeitig dient er auch als Schutz gegen Überspannung oder Blitzentladung, indem er automatisch ausschaltet, wenn zu viel Leistung abverlangt wird. Somit werden auch Schäden an den angehängten Geräten vermieden.

Helden gesucht!

Möchten auch Sie bei der AEW durchstarten? Wir suchen neue Helden für spannende Jobs: www.aew.ch/jobs



Nina Röck (23) ist seit 1,5 Jahren am Hauptsitz der AEW in Aarau als Kundenberaterin tätig. Sie hat eine kaufmännische Ausbildung mit Berufsmatur absolviert und beginnt in Kürze ein Fachhochschul-Studium in Business Administration International Management. In der Freizeit treibt sie leidenschaftlich gerne und viel Sport, im Turnverein sowie beim Pole-Fitness.

«Gut zuhören ist das A und O»

Gemeinsam mit sechs Kolleginnen und Kollegen sowie dem Teamleiter nimmt sie die jährlich rund 60 000 Kundenanliegen entgegen. Als Kundenberaterin bei der AEW erfüllt Nina Röck zudem eine wichtige Drehscheibenfunktion zu den weiteren Abteilungen.

Frau Röck, erinnern Sie sich an die netteste Rückmeldung, die Sie je von einem Kunden erhalten haben?

Es tut generell gut, wenn man am Ende eines Gesprächs oder eines Mailverkehrs dem Kunden weiterhelfen konnte und hierfür ein Dankeschön erhält. Spontan erinnere ich mich an einen Kunden, den ich im Zusammenhang mit einem Versicherungsfall beraten habe. Im Anschluss hat er nochmals angerufen, um sich persönlich bei mir zu bedanken.

Sie erhalten Telefonate oder E-Mails, bei denen Probleme geschildert werden, und bei denen die Kunden mitunter unzufrieden sind. Wie reagieren Sie?

Gut zuhören ohne Unterbrechung ist schon mal das A und O. An meiner Pinnwand lese ich jeden Tag das Motto «Der Kunde ist keine Unterbrechung der Arbeit, sondern der Grund dafür». Das beherzige ich und kläre mit Kontrollfragen, ob ich das Bedürfnis richtig verstanden habe. Ich zeige Verständnis für das geschilderte Anliegen und suche gemeinsam mit dem Kunden eine Lösung, die sowohl für ihn als auch für die AEW zufriedenstellend ist.

Inwiefern haben sich die Anfragen und Wünsche der Kunden in den vergangenen Jahren verändert?

Die Ansprüche sind grundlegend die gleichen geblieben. Man erwartet von uns Erreichbarkeit, Freundlichkeit, Kompetenz und Zuverlässigkeit – und das bieten wir auch. Zugenommen haben sicher die elektronischen Anfragen z.B. per E-Mail, so dass heute rund 1/3 der Anfragen telefonisch eintrifft und 2/3 digital (E-Mail, Kundenportal, Webformulare). Daneben beantworten wir auch postalische Sendungen und Anfragen per Fax, deren

Volumen von Jahr zu Jahr abnehmen. Die Digitalisierung spüren wir bei Fragen zu neuen elektronischen Zahlungsformen wie eBill oder der zunehmenden Beliebtheit unserer Online-Services. Heute wird eine möglichst schnelle, konkrete Antwort erwartet und dementsprechend organisieren wir uns auch.

Welche Eigenschaften empfehlen sich für eine Mitarbeiterin bzw. einen Mitarbeiter im Kundenservice?

Gefragt ist sicherlich ein gewisses Mass an Empathie und Geduld. Man sollte lösungsorientiert kommunizieren und darf allfällige Kritik nicht persönlich nehmen. Die Anliegen der Kunden haben höchste Priorität. Ich bleibe im Umgang mit den Leuten immer freundlich, aber auch authentisch und nie aufgesetzt. Ich durfte eine Schauspielausbildung absolvieren, was mir viel gebracht hat für ein selbstsicheres Auftreten. Gerade in lebhaften Zeiten, wie z.B. nach dem Rechnungsversand, wenn täglich schon mal 400 Anrufe eingehen, ist ausserdem anspruchsvolles Multitasking gefragt.

Was gefällt Ihnen besonders gut an Ihrer Arbeit, was allenfalls weniger?

Ganz klar der Kontakt mit den vielen verschiedenen Menschen, mit denen wir tagtäglich zu tun haben. Unser Team harmoniert hervorragend und hält zusammen. Jede und jeder hat seine ganz besonderen Stärken, die wir nutzen. Auch die Zusammenarbeit mit den weiteren Fachstellen ist sehr interessant. Diese kommen zum Zug, wenn wir bei spezifischen Fachfragen nicht weiterhelfen können. Diverse einfachere, repetitive Tätigkeiten, wie etwa die Bearbeitung von Postretouren, sind sicher eher weniger spannend, werden aber fair im Team aufgeteilt.

Simon Eglin



«Wir wollten vom Öl wegkommen»

Doris und Diego Meyenberg haben sich vor einem halben Jahr für AEW myHome entschieden: Mit einer Wärmepumpe, einer Solaranlage sowie einer intelligenten Steuerung spart das Ehepaar aus Meisterschwanden Energie und trägt zum Klimaschutz bei.

24 Jahre lang leistete die Ölheizung im Haus von Doris und Diego Meyenberg aus Meisterschwanden gute Dienste. Als wieder eine Öllieferung anstand, schaute sich das Ehepaar nach Alternativen um. «Wir wollten vom Öl wegkommen», sagt Doris Meyenberg. Auf der AEW myHome Website ist das Ehepaar schliesslich fündig geworden. Im Februar 2019 wurde eine Wärmepumpe bei ihnen eingebaut. Diese nutzt die natürliche Wärme der Umgebungsluft und gibt diese als Heizenergie, das heisst als Wärme und Warmwasser, ab.

Weniger Strom aus dem Netz

«Aus ökologischer Überzeugung haben wir uns auch noch eine Solaranlage auf dem Dach

installieren lassen», so Diego Meyenberg. Der produzierte Solarstrom wird nun auch zum Betrieb der Wärmepumpe genutzt. Eine intelligente Steuerung verbindet die Komponenten des Energiesystems und optimiert die Heizung und die Solaranlage. Schon jetzt merkt das Ehepaar, dass es deutlich weniger Strom aus dem Netz beziehen muss. «Wieviel Energie wir bisher gespart haben, können wir im Detail noch gar nicht sagen», so Diego Meyenberg. «Aber das gute Gefühl, für die Umwelt etwas zu tun, überwiegt.»





Tun Sie **Gutes** für die Umwelt und **sparen** Sie dabei!

Sie möchten mehr über das Energiesystem AEW myHome erfahren? Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns – wir informieren Sie gerne unverbindlich und individuell:
062 834 28 00, myhome@aew.ch

Eine persönliche und unverbindliche Offerte können Sie online erstellen:
www.aew.ch/myhome

«Die AEW hält, was sie verspricht»

Doris und Diego Meyenberg fühlten sich beim Einbau der AEW myHome Komponenten rundum gut betreut. Im Video berichten sie über ihre Erfahrungen:
www.aew.ch/myhome



Startklar für **E-Mobilität**

Klar können Sie auch an einer normalen Steckdose Ihr Elektroauto aufladen – allerdings ist das zeitaufwendig und weniger sicher. Eine private Ladestation vereinfacht das Laden. Die AEW bietet mit dem Energiesystem AEW myHome auch Ladestationen an. Je nach Leistung der Ladestation verkürzt sich die Ladezeit von E-Autos um ein Vielfaches. Die Ladestation lässt sich zum Beispiel in der Garage oder im Carport montieren und lädt das E-Auto einfach, bequem und sicher auf. Sie müssen den Ladevorgang nicht beaufsichtigen.

Wenn Sie Ihre Ladestation an die Solaranlage von AEW myHome anbinden, laden Sie Ihr Fahrzeug mit Ihrem eigenen Solarstrom – und sparen sich die Kosten für das Laden an einer öffentlichen Tankstelle. Die intelligente Steuerung lädt Ihr Auto für Sie zum optimalen Zeitpunkt, so dass Sie dieses auf Wunsch nur mit Ihrem selbst produzierten Solarstrom betanken.

Mit den Ladestationen ist die AEW jetzt schon für die Zukunft gerüstet. Zwar ist der Anteil der neuzugelassenen E-Autos in der Schweiz noch gering, aber er steigt: 2018 lag er bei 3,2 Prozent und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Prozent leicht an.





Malerisches Panorama

Zwischen Egliswil und Lenzburg erstreckt sich eine idyllische Wanderroute, die mit der Besteigung des Esterliturms einen Höhepunkt im wahrsten Sinne des Wortes bietet.

Wer die gut acht Kilometer lange Strecke in Angriff nehmen möchte, startet an der Bushaltestelle Egliswil in Richtung Schwetlistrasse, biegt links in die Häbnisstrasse und nach 200 Metern in die Häbnisgasse ein. Auf dem Wanderweg geht es nun rund um die Höhe Häbni. Etwa 150 Meter, nachdem der Wald endet, trennt sich der Wanderweg – wählen Sie den rechten Richtung Esterliturm. Beim Weiler Schneechaste beginnt die Steigung: zuerst am Waldrand entlang, durch den Wald hoch auf 550 Meter und dann auf der Höhe zum Esterli-

turm. Wer diesen besteigt, hat eine wunderbare Sicht über das Seetal, auf die Stadt Lenzburg, den Jura und bei guter Sicht auf den Schwarzwald. Rund um den Esterliturm finden sich Feuerstellen für die Verpflegung. Anschliessend geht es weiter, am Bärelloch und Fünfweiher vorbei, hinunter zum Aabach. Diesem folgen Sie bis zum Müliplatz. Hier verlassen Sie den Wanderweg und sind in Kürze am Bahnhof Lenzburg angekommen.

Route: Egliswil, Häbni, Schneechaste, Esterliturm, Bärelloch, Fünfweiher, Aabach, Lenzburg
Länge: 8,3 km
Dauer: 2h
Aufstieg: 200 m
Abstieg: 240 m

Dieser Wandervorschlag stammt aus der Broschüre «Wanderperlen 4», die vom Verein Aargauer Wanderwege in Zusammenarbeit mit der AEW zum 100-jährigen Jubiläum veröffentlicht wurde. Sie kann unter www.aargauer-wanderwege.ch kostenlos bestellt werden.

Anreise:
 EXPLORiT Kindercity
 Chlirietstrasse 12
 8604 Volketswil ZH

Es stehen kostenlose Parkplätze zur Verfügung.

Eintrittspreise:
 Kinder ab 2 Jahren: CHF 16.50
 Erwachsene: CHF 22.50

Öffnungszeiten:
 Täglich geöffnet von 10.00 bis 18.00 Uhr, ausser 24./25.12.2019
 Die Dachterrasse öffnet ab 13.00 Uhr.

Weitere Informationen:
www.kindercity.ch

Das Spiel mit der Wissenschaft

Spass haben und noch etwas dazu lernen? Das ist möglich in der EXPLORiT Kindercity in Volketswil. Dort erwarten Kinder zwischen zwei und zwölf Jahren neben Spass und Action viele interessante Entdeckungen: Im Labor Technolino zum Beispiel können Besucher mit Robotern spielen, im Fabrikatelier Dinosaurier freilegen oder Schokolade giessen und auf einem der vielen Wissenswege viel über Umwelt, Technik und Energie erfahren – die perfekte Kombination aus Spass und Wissen und ein Ort, an dem die ganze Familie Spass hat und lernt.

Gratis in die
 EXPLORiT Kindercity

Lösen Sie das nebenstehende Rätsel und gewinnen Sie Tickets für die EXPLORiT Kindercity. Wir verlosen 3 x 1 Eintritt Kind für die Wissenswege im Wert von je CHF 16.50.



BRACK.CH



Herbsträtsel

Mitmachen und gewinnen!

Triumph auf eigenem Platz	Nasal-laut	Autokz. Kanton Thurgau	leicht schwindlig	auf Klavertasten rumdücken	bevor-mundete Person	Honig-wein	semit. Bez. für Gott	Metall
an-zünden					4			
			1	Vorname von Bundesrat Maurer				
eh. CH-Orientierungsläuferin	dt. Frauenzeitschrift	schweiz. Maler † 1961 (Cuno)				6	im Jahre (lat.)	
Software-installation				zu keiner Zeit		seltenste Blut-gruppe	5	
kurz für: in dem	3	Bär im Kinderbuch (dt.)	auf-hören					dt. Vorsilbe
Forschung durch Erfahrung				2		Augenblick: im ...		
AKW-Katastrophe			engl. Admiral † 1805					

raetsel.ch

1.Preis: Ein DELL Notebook im Wert von CHF 1549.-, gesponsert von BRACK.CH

2.-4.Preis: Je ein Eintritt (gültig für 1 Kind) für die EXPLORiT Kindercity im Wert von je CHF 16.50

5.-8.Preis: Je eine CD «Zwerg Stolperli: De Hund mit em goldige Halsband», verfasst und gesprochen von Peach Weber und René Lehner, im Wert von je CHF 17.-

9.-11.Preis: Je ein Exemplar des Krimis «Eistod» von Michael Theurillat im Wert von je CHF 15.-

Gewinner der Sommerausgabe

1. Preis:
Peter Trindler, Magden

2.-4. Preis:
Marlise Merz, Böbikon
Katharina Bartholmé-Moser, Mettmensstetten
Nathalie Huber, Hermetschwil-Staffeln

5.-7. Preis:
Monika Fischli, Oberrohrdorf
Heidi Baumann, Bremgarten
Susanne Hübscher, Gebenstorf

So machen Sie mit

Senden Sie eine Postkarte mit dem richtigen Lösungswort an:
AEW Energie AG,
Kreuzwörterrätsel,
Postfach, 5001 Aarau

Oder online:
www.aew.ch/raetsel

Lösungswort



Teilnahmeschluss: 30. September 2019

Das Lösungswort der Sommerausgabe lautet: Reuss



Vorschau

Smart Mobility

Stau und Verkehrschaos ade: Weltweit arbeiten Unternehmen an den Verkehrsmitteln der Zukunft. Lufttaxi oder unterirdische Überschallkapseln könnten den Nahverkehr revolutionieren.

Jedes richtige und rechtzeitig eingesandte Lösungswort nimmt an der Verlosung teil. Das Gewinnspiel wird gemeinsam mit anderen Energieversorgungsunternehmen durchgeführt. Die Gewinner/-innen werden schriftlich benachrichtigt und erklären sich damit einverstanden, dass ihr

Name mit Wohnort in der nächstfolgenden Ausgabe des Kundenmagazins des entsprechenden Energieversorgungsunternehmens publiziert wird. Mitarbeitende der das Gewinnspiel durchführenden Energieversorgungsunternehmen und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Teilnahmeberechtigt sind nur Personen mit einer Schweizer Adresse. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Dasselbe gilt für alle anderen Wettbewerbe und Aktionen dieses Kundenmagazins.

IMPRESSUM

Herausgeberin: AEW Energie AG, Obere Vorstadt 40, Postfach, 5001 Aarau, info@aew.ch, www.aew.ch

Erscheint viermal jährlich und wird kostenlos verteilt.

Redaktion: Blueheart AG, ein Unternehmen der Trurnit Gruppe, in Zusammenarbeit mit AEW Energie AG, Unternehmenskommunikation

Fotos: AEW Energie AG, Aargauer Wanderwege, Beni Basler, EXPLORiT Kindercity, Home Expo Suhr GmbH, iHomeLab, iStock, Stoosbahnen AG

Druckerei: Kromer Print AG

Auflage: 85 450 Ex.

Copyright: Die Inhalte dieses Magazins sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Zustimmung der AEW Energie AG übernommen werden.

gedruckt in der schweiz





Energierreise CHF 140.-

Dank 20 Prozent Leserrabatt

Schwyz

Samstag, 16. November 2019

Abfahrt ab Baden-Rütihof: 9.00 Uhr

Ankunft in Baden-Rütihof: ca. 18.00 Uhr

Inbegriffen:

- Fahrt mit modernem Komfortklasse-Bus
- Fahrt mit der Standseilbahn auf den Stoos
- Geführte Besichtigung Bergstation der Stoos-Standseilbahn
- Fondueplausch im Gipfelrestaurant Fronalpstock
- Getränkepaket während des Mittagessens
- Geführte Besichtigung im Swiss Knife Valley VISITOR CENTER & Victorinox Museum

Nicht inbegriffen:

- Alle anderen Konsumationen
- Versicherungen
- Trinkgelder



Hoch hinaus

Energierreise auf den Stoos und zum Swiss Knife Valley VISITOR CENTER

Die letzte Energierreise in diesem Jahr führt uns nach Schwyz – mit der steilsten Standseilbahn der Welt geht es hoch hinauf auf den Stoos. Nach einem feinen Fondueplausch besuchen wir das Swiss Knife Valley VISITOR CENTER & Victorinox Museum in Brunnen. Kommen Sie mit und geniessen Sie interessante Aus- und Einblicke!

Technisches Wunderwerk

Um ins autofreie Bergdorf Stoos zu gelangen, benutzen wir die steilste Standseilbahn der Welt. Ebenerdig steigen wir ein, während der gesamten Fahrt stehen wir waagrecht in den Wagons. Mit einer Steigung von 110% (47 Grad) geht es innert weniger Minuten auf den Stoos. Die Bahn ist ein technisches Wunderwerk: 14 Jahre dauerte die Planungs- und Bauphase

bis zur Jungfernfahrt im Dezember 2017. 1 500 Passagiere kann die Bahn pro Stunde nach oben befördern – 500 mehr als die alte Standseilbahn.

An der Bergstation angekommen, können wir hinter die Kulissen der Bahn blicken und erfahren Wissenswertes über deren Bau und Betrieb. Anschliessend transportieren uns zwei Komfort-Sesselbahnen auf den 1 922 m ü. M. liegenden Fronalpstock. Im Gipfelrestaurant stärken wir uns mit einem feinen Fondue.

Weltbekanntes Taschenmesser

Nach dem Mittagessen führt uns die Reise ins Swiss Knife Valley VISITOR CENTER und das weltweit einzige Victorinox Museum nach Brunnen. 1884 eröffnete Karl Elsener

die Messerschmiede in Ibach-Schwyz mit dem Ziel, ein kompaktes Messer mit mehreren Funktionen herzustellen. Sieben Jahre später wurde zum ersten Mal das Soldatenmesser an die Schweizer Armee geliefert.

Die Basis zum florierenden Unternehmen legte Victorinox 1897 mit der Entwicklung des Schweizer Offiziersmessers. Heute stellt das Unternehmen eine Vielzahl Messer für unterschiedliche Zwecke her – aber auch Uhren, Parfums und Reisegepäck. Bei einer geführten Besichtigung erfahren wir noch mehr über das weltweit bekannte Unternehmen sowie über die Heimatregion des Swiss Army Knife. Mit so viel Aus- und Einblicken im Gepäck fahren wir wieder zurück und kommen gegen 18.00 Uhr in Baden-Rütihof an.

Anmeldung

Energierreise nach Schwyz

Name: _____

Telefon: _____

Vorname: _____

Anzahl Teilnehmende: _____

Strasse: _____

Unterschrift: _____

PLZ/Ort: _____

Internet-Buchungscode auf
www.twerenbold.ch →

ststol

Essen:

Fleisch

Vegi

Melden Sie sich bis spätestens
20. September 2019 an bei:

Twerenbold Reisen AG
Im Steiacher 1
5406 Baden-Rütihof
+41 (0)56 484 84 74

Die Zahl der Teilnehmenden
ist begrenzt.

Reisen in guter Gesellschaft 
TWERENBOLD